



**Wo immer Wüste ist  
– und sie ist überall, hier und heute, für uns alle –  
ist sie voller Gefahr und Herausforderung  
und muss mutig bestanden werden.  
Aber Wüste ist auch Stille, Weite, Schönheit, Gottesnähe,  
Sehnsuchtslandschaft unserer Seele.  
Fastenzeit ist Wüstenwanderung  
zur Freude.**

## ICH GEHE ZUR MITTE

### HEILSAMER RUF DER WÜSTE

Wer irgendwo einmal Wüste erlebt hat,  
wird ihre Eindrücke wohl lange behalten.  
Faszinierende Naturwunder in vieler Gestalt!  
*Wüste ist gigantisch und schön.*  
Weite und Schweigen.  
Grenzenlosigkeit und Freiheit.  
Fesselndes Farbenspiel, Glanz der Sterne.  
Erquickendes Grün der Oasen,  
Klarheit des Wassers....  
*Und doch ist sie bedrohlich,*  
abweisend und schrecklich.  
Hitze, Durst, Müdigkeit werden zur Qual.  
Sandstürme lassen Ohnmacht erfahren.  
Der Verirrte gerät in Todesangst...

So die zwei Gesichter der Wüste –  
genau wie das menschliche Leben.  
Wüste ist Realsymbol unserer Existenz.  
Sie kann Zeichen des grenzenlosen Gottes  
werden, aber auch Spiegel für die Ohnmacht  
und Nichtigkeit des Menschen.  
*„Wüste“ umgibt uns alle, an jedem Ort,*  
viele erfahren sie leidvoll und schmerzlich,  
andere wiegen sich in der trügerischen  
Sicherheit einer Fata Morgana.  
*Vor allem aber ist Wüste in uns selbst -*  
sind wir doch ausgeliefert an unser  
hinfälliges, unbehaustes Herz.

„Was ist meine Wüste?  
Erfolglosigkeit? Krankheit? Einsamkeit?  
Trostlose Trockenheit des religiösen Lebens?  
Depression? ...  
Keinem wird der Weg durch seine Wüste  
erspart. Jeder muss bereit sein,  
sich in seiner Wüste aufzuhalten.  
Wer die Gunst Gottes will, seinen fruchtbaren  
Gnadentau, muss auch die Tränen der Wüste  
wollen.“ (Julius Angerhausen)

In der Wüste ist *Israel* zum Gottesvolk  
gewachsen - in Schuld und Gnade.  
Im Gotteslicht der Wüste ist *Jesus* erstarkt  
zu seiner heilvollen Sendung.  
*Wir* sind gerufen, unsere Wüste mutig zu  
bestehen - neue Maßstäbe von Gott her zu  
finden und uns in Menschlichkeit zu bewähren.  
So kann sie Gott zur Geburtsstätte neuen  
Lebens machen und uns erfahren lassen:  
„Die Wüste wird blühen...“

Ulrich Schäfer

## MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

### MEIN WÜSTENGOTT

Fast unbemerkt fing alles an:  
ein kleines Unbehagen,  
eine Unruhe dann und wann,  
ein Gefühl der Trauer, von Leere,  
Verlust, eine aufsteigende Angst  
und dann das Chaos.  
Die Angst, mein Leben  
nicht mehr in den Griff zu bekommen,  
das Ausgeliefertsein, die Kraftlosigkeit.

Eine lange Zeit der Lethargie,  
die sich kaum spürbar zurückzog,  
bis die Unruhe sich legte.  
Und eines Nachts Frieden einkehrte,  
Weite sich auftat – Freiheit.

Und über mir ein Sternenhimmel  
so reich, so klar wie über der Wüste,  
und ich konnte dich erkennen, Gott,  
in der Weite der Wüste,  
meiner Wüste,  
wie in der Tiefe des Alls.  
Du hast den Kräften des Weltalls  
ihre Gesetze gegeben  
und du hältst mich Staubkorn  
in deiner Hand geborgen.  
Und du wirst meine Wüste blühen lassen.

Walburga Krinninger